

Sozialpädiatrisches Zentrum Konstanz

SPZ KONSTANZ

Leitender Arzt
Dr. med. Jens Teichler

www.spz-konstanz.de

Luisenstraße 7b, 78464 Konstanz
Telefon: +49 7531 801-1677
Fax: +49 7531 801-1689
E-Mail: spz.kn@glkn.de

Datum: 2.11.2021

Sozialpädiatrisches Zentrum / Luisenstr. 7b / 78464 Konstanz

Frau
Cornelia Schönbacher
Landratsamt Konstanz
Sozialamt
Benediktinerplatz 1
78467 Konstanz

Stellungnahme zur diagnostischen und therapeutischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störung im Landkreis Konstanz

Sehr geehrte Frau Schönbucher,

Sie baten mich, die aktuelle Situation bezüglich der professionellen Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störung im Landkreis Konstanz einzuschätzen. Dem komme ich gern nach.

Autismus-Spektrum-Störungen (früher vereinfachend als „Autismus“ bezeichnet, abgekürzt ASS) ist eine zumeist angeborene Störung, die durch atypische soziale Interaktion und Kommunikation und durch repetitive, stereotype Verhaltensweisen und durch Spezialinteressen bei den Betroffenen gekennzeichnet ist.

Studien zeigen, dass die Störung weltweit vorkommt, wobei es unterschiedliche Angaben zur Häufigkeit gibt, was auch mit der teils schwierigen diagnostischen Einschätzung und den veränderten Diagnosekriterien in den letzten Jahrzehnten zusammenhängt. Allgemein kann aber davon ausgegangen werden, dass etwa 1 von 100 Menschen davon betroffen sind. Im Landkreis Konstanz ist daher von knapp 3000 Menschen auszugehen, die mit einer ASS leben müssen. Das männliche Geschlecht überwiegt. Es gibt klare Indizien dafür, dass die Häufigkeit im zeitlichen Verlauf zunimmt. Autismus-Spektrum-Störungen sind ursächlich noch nicht abschließend erforscht. Es ist jedoch sicher davon auszugehen, dass frühe biologisch wirksame Risikofaktoren die Entwicklung des Nervensystems beeinflussen und so zu den Autismus-spezifischen Verhaltensweisen und neuro-kognitiven Fertigkeiten führen. Hierbei sind vor allem genetische Faktoren und frühkindliche Störeinflüsse, vor allem in der Schwangerschaft, zu nennen.

In der Regel ist ASS somit eine angeborene Störung, so dass die o.g. Häufigkeitszahlen im Wesentlichen auch die Zahl der betroffenen Kinder und Jugendlichen widerspiegelt, auch wenn das Störungsbild nicht selten erst im frühen Erwachsenenalter diagnostiziert wird. Es handelt sich um eine lebenslang bestehende Störung, die aktuell nicht ursächlich behandelt werden kann.

Die Folgen der Störung für die Betroffenen, deren Familien und das soziale Umfeld sind gravierend. Dies ergibt sich vor allem aus den atypischen Kommunikations- und Interaktionsmustern. Hinzu kommen oft assoziierte Störungsbilder, wie ADHS, Angst- und Zwangsstörungen, selbstverletzendes Verhalten oder Intelligenzminderung, was den Ausprägungsgrad der Störung erheblich verstärken und die Auswirkungen um ein Vielfaches steigern kann.



